

Fremdwährungsbedarf für zu importierende Ausrüstungen liegt zwischen 0,5 Mio. und 5 Mio. US\$ je Vorhaben. Die Finanzierung soll vorwiegend durch Kooperationshandel oder unternehmerische Beteiligung erfolgen. (NfA, 1. und 29.2.88) -lou-

Taiwan

*(44) Haushaltsplan für das kommende Fiskaljahr

In dem vom Exekutiv Yuan (Kabinett) am 10. März beschlossenen und dem Gesetzgebungs Yuan (Parlament) zur Debatte vorgelegten Budget der Zentralregierung für das Fiskaljahr 1989 (Juli 1988-Juni 1989) wird das Gesamtvolumen der Ausgaben in Höhe von 568,34 Mrd. NT\$ (28,64 NT\$ = 1 US\$) und der Einnahmen in Höhe von 429,44 Mrd. NT\$ veranschlagt. Im Vergleich zum Budget des laufenden Fiskaljahres liegt der Vorschlag der Gesamtausgaben um 17,9% höher, das bedeutet die höchste Zuwachsrate seit dem Fiskaljahr 1982. Eine Rekordhöhe mit 138,90 Mrd. NT\$ wird auch beim Defizit verzeichnet. Es soll durch Emissionen von Regierungsanleihen und Krediten in Höhe von 101,1 Mrd. NT\$ sowie durch Verwendung der Überschüsse vergangener Jahre in Höhe von 37,75 Mrd. NT\$ gedeckt werden.

Zum erstenmal werden die Verteidigungsausgaben, die bisher zusammen mit dem Budget für Außenpolitik geführt wurden, gesondert aufgelistet (LHB, 4 u. 11.3.1988).

Die vorgesehenen Ausgaben der einzelnen Posten und ihr Anteil am Gesamtvolumen sind wie folgt:

1. Allgemeine Verwaltung 47,02 Mrd. NT\$, 8,3%;
2. Verteidigung 191,40 Mrd. NT\$, 33,7%;
3. Bildung, Wissenschaft und Kultur 77,60 Mrd. NT\$, 13,7%;
4. Wirtschaftsentwicklung 97,42 Mrd. NT\$, 17,1%;
5. Sozialpolitik 101,59 Mrd. NT\$, 17,9%;
6. Schuldendienst 31,37 Mrd. NT\$, 5,5%;
7. Sonderzuschüsse für Regierungen auf Provinzebene 11,47 Mrd. NT\$, 2%;
8. Sonstige 10,44 Mrd. NT\$, 1,8%. (ZYRB, 11.3.1988) -ni-

*(45) Lebensstandard

Nach einer Untersuchung des Amtes für Budget und Statistiken des Exekutiv Yuan (Regierung) vor drei Monaten haben 80% der über 19 Mio. Einwohner Taiwans ein Eigenheim, 1% mehr als 1986. Die Wohnfläche einer Familie beträgt im Durchschnitt 32 ping (1 ping = 3,3 qm), 1 ping mehr als vor einem Jahr.

Ferner besitzen 27% der Haushalte eine Klimaanlage, 81% eine Waschmaschine und 97,55% einen Kühlschrank. 33,3% der Einwohner haben Telefon und 8,8% ein Auto.

Was das Kulturleben angeht, so hat jeder Einwohner im vergangenen Jahr durchschnittlich 6.452 NT\$ (rd. 226 US\$) für Ausbildung, kulturelle Aktivitäten sowie Vergnügungen ausgegeben, 12,52% mehr als 1986. Rund 21,8% der Haushalte beziehen Zeitungen, 16,4% besitzen ein Radio (sic!), 9,6% einen Fotoapparat (sic!), und auf 1.000 Einwohner kommen 19 Klaviere. 33 Mio. Einwohner haben 1987 Urlaubsreisen gemacht, davon über 1 Mio. ins Ausland.

Der Anteil des Einkommens, der für Lebensmittel ausgegeben wurde, ist im letzten Jahr im Durchschnitt schätzungsweise um 0,95% auf 36,95% gefallen. Das Gesamtvolumen des Privatverbrauchs belief sich 1987 auf 1,40 Trillion NT\$ (rd. 49 Mrd. US\$). (FCJ, 21.3.1988) -ni-

*(46) Plan zur Herstellung nuklearer Waffen an CIA verraten?

Der Physiker Zhang Xianyi (44), stellvertretender Direktor des Forschungsinstituts für Kernenergie im Kreis Taoyuan, war im Januar d.J. auf mysteriöse Weise von seinem Arbeitsplatz verschwunden und ließ dann per Post Verwandte in Taiwan wissen, er befinde sich mit seiner Frau und den Kindern in Washington und übe dort in einer privaten US-Firma den gleichen Beruf aus.

Die Affäre wurde erst bekannt, als zwei oppositionelle Abgeordnete im Gesetzgebungs Yuan (Parlament) am 8. März eine entsprechende Anfrage stellten. Laut Pressemeldungen (Shibao-xinwen Zhoukan, Taipei, 14.-20.3.1988, S.13ff.; LHB, 10., 12.-14., 19.3.1988) war Zhang vom

US-Geheimdienst CIA gekauft worden. Er soll, so heißt es, Taiwans Plan für die geheime Entwicklung von Nuklearwaffen nach Washington mitgebracht haben. Der CIA hat seine Verbindungen zu Zhang weder bestätigen noch dementieren wollen.

Das genannte Forschungsinstitut für Kernenergie in Taiwan gehörte ursprünglich zu der dem Verteidigungsministerium unterstehenden "Sun Zhongshan Akademie für Wissenschaften", wo neben anderen Waffen auch Raketen entwickelt werden. Unter dem Druck der USA, die Taiwan nukleare Brennstoffe nur zur friedlichen Nutzung liefern, hat Taipei vor einigen Jahren formell die Zugehörigkeit des Instituts geändert und der Kommission für Kernenergie unter dem Exekutiv Yuan (Kabinett) unterstellt. Tatsächlich erhält das Institut jedoch nach wie vor seine Forschungsmittel und -aufgaben vom Verteidigungsministerium. Die rund 1.200 Mitarbeiter des Instituts, davon 100 promovierte Wissenschaftler, sind Angehörige des Militärs - Zhang war vor seiner Flucht Oberst.

In der Vergangenheit waren in der Weltpresse mehrmals Spekulationen über die Entwicklung von Kernwaffen in Taiwan laut geworden, die von Taipei aber stets zurückgewiesen wurden. Die Dementi wurden auch nach der Enthüllung des angeblichen Verrats von Zhang wiederholt. Nach Angaben von Zhao Shaokang, eines Abgeordneten des Gesetzgebungs Yuan, soll Taiwan vor zehn Jahren schon einmal wegen des Verrats eines wissenschaftlichen Mitarbeiters desselben Instituts von den Amerikanern gezwungen worden sein, eine Aufbereitungsanlage für Atommüll zu vernichten. -ni-

*(47) Offizieller Ermittlungsbericht über den Aufruhr in Taiwan vor 41 Jahren veröffentlicht

Ende Februar und Anfang März 1947, knapp anderthalb Jahre nach der Rückkehr Taiwans an China, brach ein Aufruhr aus, der in die Geschichte der Insel als die 28. Februar-Affäre eingegangen ist.

Noch bis vor kurzem galt das Thema als ein politisches Tabu. Im Zuge der Liberalisierungspolitik fanden bei der Wiederkehr dieses empfindlichen Tages im letzten

und diesem Jahr Gedenkversammlungen sowie Demonstrationen von Oppositionellen statt, wobei die Regierung aufgefordert wurde, den Tatbestand der Affäre bekanntzumachen.

Am 9. März wurde der Ermittlungsbericht von zwei Abgeordneten des für das Impeachment zuständige Kontroll Yuan, Yang Liangong und He Wenhan, veröffentlicht. Im Auftrag des Präsidenten des Hauses, Yu Youren, war Yang am 7. März 1947 mit einem Schiff von Fujian nach Taiwan gefahren, ihm folgte drei Wochen später sein Kollege He. Yang hielt sich von März bis 11. April auf der Insel auf. Der von ihm und He gemeinsam verfaßte Ermittlungsbericht bringt zwar nicht viele neue Fakten im Vergleich zu den bisherigen Erkenntnissen, doch es ist bislang das authentischste historische Dokument.

Die Affäre wurde, wie man weiß, durch eine Bagatelle ausgelöst. Am 27. Februar 1947 geriet ein Fahndungsteam von vier Beamten des Monopolamts für Tabak- und Alkoholwaren bei der Beschlagnahme von geschmuggelten Zigaretten in Taipei mit einer Straßenhändlerin namens Lin Jiangman in einen handgreiflichen Konflikt, der viele Schaulustige anzog. Als die Frau verletzt wurde, griff die empörte Menge die Beamten an. Beim weiteren Verlauf der Geschehnisse geriet einer der Beamten, Fu Xuetong, bei der Flucht vor der Verfolgungsjagd der Menge in eine Sackgasse und zog die Waffe, wobei ein Passant namens Chen Wenxi erschossen wurde. Obwohl die betroffenen Beamten von den Behörden verhaftet wurden, versammelten sich am folgenden Tag, den 28. Februar, immer mehr Menschen auf der Straße und stürmten das Polizeirevier am Ort und das Büro des Monopolamts. Zwei Beamte wurden getötet und vier weitere verletzt. Als die Menge mittags das Bürogebäude des Gouverneurs von Taiwan zu stürmen versuchte, eröffnete die Wache das Feuer, wobei einer getötet und über zehn Leute verletzt wurden. Die ganze Stadt geriet in einen Aufruhr, die Läden wurden geschlossen, Fabriken und Schulen traten in den Streik. Gruppen von Randalierern griffen mit Stöcken und Schwertern Leute aus anderen Provinzen, die keinen taiwanesischen Dialekt oder japanisch sprechen konnten, an. Firmen von Festlandchinesen wurden zerstört.

Trotz der Verhängung des Ausnahmezustands am 28. Februar dehnten sich die Unruhen am 28. Februar und 1. März auch in anderen Städten in Nord- und Mittel-Taiwan aus. Gouverneur Chen Yi hob unter dem Druck zahlreicher Abgeordneter den Ausnahmezustand wieder auf und versprach, die Verhafteten freizulassen, den Waffengebrauch bei der Polizei und den Streitkräften zu untersagen sowie den Familien der getöteten Einheimischen und der verletzten Zigarettenverkäuferin Schmerzensgeld zu zahlen. Trotzdem griff der Aufstand in den folgenden Tagen auf die ganze Insel über. Überall wurden den Polizisten Waffen geraubt, Arsenale geplündert, Rundfunkstationen besetzt, Behörden und Wohnungen von Beamten aus dem Festland zerstört.

Nach dem Bericht waren zur Zeit der Unruhen auf der ganzen Insel insgesamt nur vier Truppenbataillone stationiert. Erst als Verstärkungstreitkräfte am 8. März eintrafen, gewannen die Behörden wieder die Oberhand. Am 9. März wurde wieder der Ausnahmezustand verhängt, alle provisorischen Komitees zur Beilegung der Unruhen aufgelöst und eine Verhaftungsaktion gegen die Aufrührer eingeleitet; am 10. März war die Ordnung in allen Städten wieder hergestellt.

Zu den politischen Hintergründen der Unruhen zählten die Abgeordneten Yang und He in ihrem Ermittlungsbericht u.a., daß in der Inselbevölkerung bei der Rückkehr ans chinesische Vaterland nach 50 Jahren japanischer Kolonialregierung zunächst eine Übererwartungshaltung geherrscht habe, die dann schnell einer tiefen Enttäuschung über die schlechte Ausrüstung und lose Disziplin der Truppen sowie die korrupten Beamten aus dem Festland gewichen sei. Außerdem fühlten sich die Einheimischen diskriminiert, weil über 94% der ranghohen Beamten und über 89% der Beamten auf gehobener Ebene Festländer waren, die Mehrheit der unteren Bediensteten aber die Insulaner bildeten. Anders als in anderen chinesischen Provinzen fanden in Taiwan Sondergesetze Anwendung.

Die politische Unzufriedenheit wurde auch durch die schlechte Wirtschaftslage nach dem Krieg mit hoher Inflation und Arbeitslosigkeit noch verschärft. Wie während der japanischen Kolonialzeit

hatten die Behörden fast in allen wichtigen Wirtschaftszweigen eine Monopolstellung. Außerdem konnte die Zentralregierung in Nanjing (Nanking) wegen der ebenfalls miserablen Wirtschaftslage auf dem chinesischen Festland und wegen des Bürgerkrieges mit den Kommunisten nicht nur keine Finanzhilfe an Taiwan leisten, sondern belastete die Insel noch mit zusätzlichen Steuern und Abgaben, was bei den meisten privaten Unternehmen Taiwans zusätzlich zum Mißmut gegenüber den Festländern führte.

Nach der Analyse von Yang und He in ihrem Ermittlungsbericht waren die Teilnehmer an den Unruhen meistens Rowdies, ehemalige Soldaten, die früher bei der japanischen Armee gedient hatten, ehrgeizige Politiker, Kommunisten, Studenten und Schüler einschließlich Mitglieder des Jugendkorps der Guomindang (Regierungspartei), Bergstämme, die Japan treu gebliebenen Einheimischen sowie die in Taiwan gebliebenen Japaner. Auf dem Höhepunkt, so wurde in dem Bericht geschätzt, betrug die Zahl der Aufrührmassen insgesamt nicht weniger als 50-60.000, die tatsächlichen bewaffneten Rebellen sollen nach dem Bericht nur einige Tausen gewesen sein.

In dem Bericht sind die damals von dem Gouverneuramt Taiwans offiziell angegebenen Zahlen der Opfer zitiert. In der Hauptstadt Taipei wurden 33 Tote, 7 Vermißte und 856 Verletzte bei Beamten sowie 52 Tote bzw. Verletzte bei der Zivilbevölkerung registriert. In anderen Gebieten wurden insgesamt 492 Tote bzw. Verletzte bei Beamten und 871 Tote bzw. Verletzte bei der Zivilbevölkerung gemeldet. Diese Zahlen werden allerdings von den Berichterstattern angezweifelt, weil, wie sie schreiben, in vielen Orten Statistiken fehlten. Andererseits bezweifelte Yang in einem Interview vor zehn Jahren auch die damals in der Presse verbreiteten Zahlen von angeblich 10.000 Toten allein unter der einheimischen Bevölkerung (LHB, 5., 10.-11.3.88; Shibao-Xinwen Zhoukan, Taipei, 14.-20.3.88, S.16 ff.). -ni-